Ostthüringer Zeitung, 26.01.2012

Netzwerk für innovativen Wärmespeicher trifft sich in Gera

Wie lässt sich Wärme dezentral und effektiv speichern und zeitverzögert nach Bedarf wieder abgeben? Diese Frage will das am 1. Januar gegründete Netzwerk PolymerTherm klären - vom dazu gehörenden Material über die Technologie bis zur Geräteherstellung für Endverbraucher im privaten Haushalt und in der Wirtschaft.

Gera. "Gegenwärtig ist das Netzwerk dabei, sich zu konstituieren", sagte am Dienstagabend nach einem ersten Treffen in Gera Brigitte Kaminsky vom Netzwerk-Management "tip innovation" in Gera. Dem Verbund gehören derzeit zwölf Partner Unternehmen und drei Forschungseinrichtungen in Thüringen an. Am Treffen in Gera waren auch Fachleute aus Sachsen und vom Bayerischen Zentrum für Angewandte Energieforschung vertreten. Seinen Ursprung hat das Netzwerk im Innovationsforum "PolymerTherm hot & cold", das im September vorigen Jahres in Rudolstadt stattfand. Am dortigen Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V. (TITK) sei ein wesentlicher Sprung in der Entwicklung von Material gelungen, das als Langzeit-Speichermedium für Wärme in der Solarthermie- und Klimaanlagen geeignet sei eine Granulatmischung aus Paraffin und polymerem Kunststoff. Das Prinzip ist einfach: "Die Speichermedien können beim Wechsel ihres Aggregatzustandes Wärme aufnehmen und wieder abgeben das beste Beispiel dafür ist Wasser", erläuterte die Netzwerk-Managerin. Die Wirkung der Granulate beruht auf dem Effekt einer latenten Wärmespeicherung, d.h. durch einen physikalischen Umwandlungsprozess wird eine große Menge an Wärme gespeichert, ohne dass es zu einer Temperaturänderung kommt. Dadurch erhöht sich die Speicherkapazität jedoch gegenüber klassischen Wasserspeichern fast um das Dreifache.
Das in Rudolstadt neu entwickelte Speichermedium könne helfen, Energie und Kosten zu sparen und fossile Brennstoffe zu schonen, erläuterte Brigitte Kaminsky den Nutzen für den Verbraucher und die Umwelt. Nun solle im Netzwerk weiter geforscht, die Fertigung von Geräten und deren Vertrieb bis zum Kunden aufgebaut werden.
"Wir wollen den kompletten Prozess von der Materialforschung bis zum Absatz in Gang setzen", erläuterte Brigitte Kaminsky. Dafür werden noch Partner gesucht, vor allem für die Anwendungsforschung. Das ZAE Bayern habe seine Mitarbeit am Dienstag angekündigt. Das TITK in Rudolstadt arbeitet für das Umsetzen seiner Forschung eng mit dem Unternehmen Rubitherm Compound in Rudolstadt zusammen.

Gastgeber für das erste Netzwerktreffen waren die Euro-Schulen in Gera. Sie gehören zu den Netzwerk-Partnern und dort steht bereits eine Referenzanlage für die neue Art der Wärmespeicherung, die für die Aus- und insbesondere die Weiterbildung von Mitarbeitern aus der Heizungs-, Lüftungs- und Kältebranche genutzt werden kann. Brigitte Kaminsky rechnet damit, dass in etwa eineinhalb Jahren die ersten Prototypen von Geräten mit Speicherwärme auf Abruf entwickelt sein werden.

Weitere Informationen zum Netzwerk unter http://www.tip-innovation.de/.